

[Read free ebook] Etappen der Grossen Liebesgeschichte: Wie Glaube zugleich bestimmt sein und Frieden stiften kann

## **Etappen der Grossen Liebesgeschichte: Wie Glaube zugleich bestimmt sein und Frieden stiften kann**

*Von Jürgen E Kuhlmann*  
*ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #3949047 in BcherVerffentlicht am: 2001Einband: Taschenbuch148  
Seiten | File size: 61.Mb

**Von Jürgen E. Kuhlmann : Etappen der Grossen Liebesgeschichte: Wie Glaube zugleich bestimmt sein und Frieden stiften kann** before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Etappen der Grossen Liebesgeschichte: Wie Glaube zugleich bestimmt sein und Frieden stiften kann:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Beitrag zum gespannten FriedenVon jollyjumperKuhlmann stellt fest, dass sich in jüngster Zeit gewaltige Umbrüche innerhalb der Kirche ereigneten: eine einschneidende Änderung des Verhältnisses zwischen Christen und Juden nach Auschwitz und die Anerkennung der Religions- und Gewissensfreiheit durch das 2. Vatikanische Konzil. Daher muss der christliche Absolutheitsanspruch neu bedacht werden. Kuhlmanns zentrale Frage lautet: Wie können Christen die Wahrheit anderer Religionen ernstnehmen, ohne in einen zersetzenden Relativismus zu verfallen? Eine Antwort ist unerlässlich, um ein Zusammenleben in gespanntem Frieden" zu ermöglichen. Ausgehend vom Gleichnis einer Liebesgeschichte deutet Kuhlmann die Weltreligionen als Etappen einer sinnerfüllten Beziehung zwischen Gott und Menschheit und liefert so den Denkraum zur Beantwortung dieser dringenden Frage.Dank der dramatischen Gestaltung in Form einer Geschichte und der gut verständlichen Sprache, die nicht mit farbigen Bildern, Witzen und denkwürdigen Anekdoten spart, ist das Buch sogar unterhaltsam zu lesen - ungewöhnlich für ein theologisches Buch. Es kann nicht nur katholischen Christen, sondern auch Christen anderer Konfessionen, Angehörigen anderer Religionen, Atheisten und Agnostikern zeigen, wie sie die je anderen besser verstehen und den Scheuklappenblick aufgeben können.

AutorenkommentarDas Buch hilft zum entscheidend wichtigen Religionsfrieden.Nach dem 11. September 2001 ist dieses Buch von brennender Aktualität. Es macht verständlich, wieso Juden und Christen, Muslime und sogar emanzipierte Atheisten so gegenständig fühlen müssen: weil jede dieser Glaubensweisen eine bestimmte innere Etappe derselben Liebesgeschichte darstellt, welche die Menschheit mit ihrem Gott erlebt: Erwahltheitsfreude, Hochzeits-Ja, Demut, Aufbegehren gegen Arroganz (nicht Gottes selbst, doch seiner Wortführer). Angenommen, diese Botschaft bricht sich Bahn, dann gibt es für berzeugte Anhänger aller Spiritualitäten keinen Grund mehr, andere als ungläubig oder irrgläubig zu erklären, gar im Namen Gottes Menschen zu töten.Dennoch lassen ihre Gegenstücke sich nicht im langweiligen Seid-nett-zueinander-Brei auf. Jede Etappe hat ihr besonderes, stets gültiges Recht, ähnlich den gegenständlichen Organen eines lebendigen Leibes. Auch die müssen widersprüchliche Programme vollziehen, damit das Ganze gedeiht. Schmissen schon dein Magen etwas hinaus was erst die Niere abweisen soll, das wre zum Kotzen.ZUM HINTERGRUND DES BUCHES:Ich bin Hindu und katholischer Priester, sagte vor 40 Jahren in Rom Raimon Panikkar dem deutschen Seminaristen und zeigte auf seinem Bcherbrett die Sanskrit-Wörter neben der Bibel. Damals sprang in meiner Glaubensburg ein lange verrammeltes Tor auf: da die christliche Religion die einzig wahre sei. Mag das in irgendeinem tiefverborgenen Sinn auch stimmen: so buchstäblich, wie ich ihn brav mitgeschleppt hatte, ist der Satz anscheinend nicht gemeint.Mitte der siebziger Jahre besuchte ich, nach sieben Kaplansjahren inzwischen verheiratet, in Bonn meinen alten Spiritual. P. Klein machte mir Mut zum neuen Beruf (So, Berufsberater bist du jetzt? Da bist du ja auch ein Spiritual), und legte mir die Weltkonferenz der Religionen für den Frieden ans Herz: sie sei der wichtigste Neuaufbruch unserer Zeit.So fuhr ich 1978 zum WCRP-Europatreffen nach Rom und hrte am 10. September auf dem Petersplatz den denkwürdigen Papst-Satz Gott ist Papa, mehr noch: ist Mutter. Als der lebenswürdige Johannes Paul I. nach 33 Tagen starb, wurde auch diese feministische Kühnheit des obersten Kirchenpatriarchen zensiert [in der Luciani-Biographie (Herder 1978, S. 167) bricht die Ansprache vorher ab]!Genau zehn Jahre später traf sich in Mainz die erste Vollversammlung der Weltkonferenz in Deutschland. Hier lernten zwei Nürnberg-er einander kennen. Johannes Lhnmann gründete dann die Ortsgruppe Nürnberg. Dank ihrer begegneten sich seit 1988 Juden, Hindus, Buddhisten, Christen, Muslime und Bahais in Respekt und - nicht selten - neuer Freundschaft. Im Scho solcher interreligiöser Vertrautheit ist das Denkbild Etappen einer Liebesgeschichte herangereift. Ob und wie sehr es zum Religionsfrieden beitragen wird - ohne den es keinen Weltfrieden geben kann - das liegt jetzt mit an Ihnen die/der diese Zeilen liest.